

Die deutsche Gegenoffensive in Galizien.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

(Unberichtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Telegramm unseres zum Döbersee entlassenen Kriegsberichterstatters.

Front Ostlich Slogow, 20. Juli.

Während die Russen in der Hauptlinie durch den Unfall...

Am 20. Juli nachts fing die Artillerie an der Jolota Gora ihr...

Die deutschen Truppen drangen mit großer Schnelligkeit...

Am 21. Juli wurden bisher 3000 Gefangene und zehn Geschütze...

Die Sommerausstellung der Berliner Freien Sezession.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die neue Ausstellung, die dem Eifer...

konst Hoffnungen und Ideen in die Masse getragen. Eben, da ich...

Beunruhigung Heróds über unsere Gegenoffensive im Osten.

Berlin, 22. Juli. Gustave Heróde zeigt sich wegen einer möglichen...

Halle und Umgebung. Amtlicher Teil.

Diejenigen Haushalte, die im Abschnitt 72 des Warenbezugs...

Erzeugerzettel für Gemüse.

- Rohrbrat 25 Pf. Frühweizenmehl 20 Pf. Süss- und Weizenmehl 20 Pf.

Küchengeräte und Maschinenverlei.

lomme" und die wunderbar komponierte große „Schmiede“.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Delikatessenhandlungsmitteln. Am Grund der Bundesratsverordnung über den Vertrieb mit...

Zutritt. Am Einblick auf das festliche trodene Wetter, das den...

Wachung. Es wird hiermit bekanntgegeben, das besondere...

Der Magistrat.

Wachung. Die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst...

Der Magistrat.

Monatliche Bekanntmachung von Schwämmen.

Der Magistrat.

Wachung. Es fallen sonach alle Schäume her, die ein...

Wachung. Seine Wünsche, bei deren Auswahl er in dieser...

Wachung. Aus München wird uns geschrieben: In den Münchener...

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Wachung. Die Umwandlung eines Verdrmmas.

Vermischtes.

Verhaftung großer Lebensmittelhändler in Breslau. WTB. Breslau, 21. Juli. Hier wurde eine ganze Gesellschaft von Lebensmittelhändlern verhaftet, sechs Breslauer und zwei Dresdener. Unter ihnen befinden sich Wappler, Mühlendörfer und Kaufleute. Sie haben allein 2000 Zentner Mehl aus Breslau fortgeschafft.

Söhne-Erziehung.

Berlin, 21. Juli. Der Mitbegründer der Webefabriken Gebrüder Simon, Aktiengesellschaft Aue-Berlin, der im Jahre 1914 verlorene Geheimne Kommerzienrat Johannes Gähler in Aue, hat durch letztwillige Verfügung ein Kapital von 200 000 Mark errichtet, dessen Zinsen zum Besten der Arbeiter und Angehörigen von Arbeitern der Webefabriken Gebrüder Simon Aktiengesellschaft in Aue zu verwenden sind, insbesondere soll die Stiftung in solchen Fällen eingreifen, in denen die Krankenversicherung nicht mehr ausreicht.

auf der Infanterie, im Waidmannsdorf das jüngste Kind desjenigen, durch dessen Schuld sie angefaßt war. Die Angeklagte ist vollkommen gefähig. Der Staatsanwalt beantragt zwei Monate Gefängnis. Das Gericht betrachtet die Sachlage sehr mäßig und kommt zu der gefähigen Mindeststrafe von zwei Wochen Gefängnis. Die Angeklagte habe sich durch das jahrelange Zusammenleben schließlich als Ehefrau betrachtet. Die Unterschiede zwischen einer gefähigen Ehe und dem Zusammenleben wie das ihrer hätten sich verwischt. Das Geld sei ja auch im gemeinsamen Interesse der Familie, die sich in Not befand, verauslagt worden.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der sechszehnjährige Arbeiter Wilhelm Demijak aus Dues wurde, weil er sich an einem Mädchen unter vierzehn Jahren vergewaltigt hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Verbannt verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Ein kleiner Nichtsnach.

Erst vierzehnjährige Arbeiterin Marie S., der von seinem Vater zur Erziehung der Jugendhilfe überwiesen wurde. Der Grund lag darin, daß der Junge seine Eltern häßlich verabscheute. Kurz vor Weihnachten habe er fünfzig Mark weggenommen, was der Vater in erster Linie mit Verachtung, für eine strafbare Ungehörigkeit Sorge zu tragen, da er sich bis jetzt außerhand befand. Der Junge hielt es jedoch nicht lange in der Jugendhilfe an, sondern entfernte sich heimlich. Als er keine elterliche Wohnung von den Angehörigen augenblicklich verlassen konnte, stieg er durch ein offenes Fenster ein und hielt eine reichliche Mahlzeit. Dann ließ er sechs Brote und nahm 58 Mark an sich. Die Brote verkaufte er durch Hausfrauen. Ferner ließ er sich von seinem Vater den Schlüssel zur Wohnung seiner Zante geben und ließ hier 11 Mark, eine Zigarette und sämtliche Lebensmittelreste. Um weiteres Geld an sich zu bringen, rief er aus den öffentlichen Anlagen große Fledermaus ab, die er nachher verkaufen wollte. Hier hatte die Anzeige auch Diebstahl angenommen. Das Gericht verurteilte den Teenager zu vier Wochen Gefängnis. Das Wegnehmen des Geldes wurde nicht als Diebstahl, sondern als eine Beschädigung von Gegenständen, die öffentlichen Anlagen schädlichen angesehen. Da der Junge auch eingeschrieben war, um sich zu tätigen und erst dann auf den Gehalten des Diebstahls kam, nach hier das Gericht nur einfachen Diebstahl an. Im übrigen ist das Fürsorgeverfahren bereits abgeschlossen.

Hochschulnachrichten.

Dr. W. Helmüller Rektor der Marburger Universität. Marburg, 22. Juli. Zum Rektor der Universität wurde der Professor der Zoologie Dr. Wilhelm Helmüller gewählt.

Provincial-Nachrichten.

× Axtleben, 23. Juli. (Das Verdienstkreuz) für Kriegsdienst erhielt Dr. med. Gabellein und Reiterjäger Erler hier.
Wegeleben, 23. Juli. (Keine Incognito-Erbsen) sind im Gegensatz zu der irrtümlichen Nachricht vom 12. d. Mts. hier verladen worden; denn amtliche Feststellungen ergaben, daß von einem Schleißhandel nicht die Rede sein kann.
Wettin, 23. Juli. (Von einem traurigen Geschehnis) die Familie Krich in Wettin verlor, ein gewisser John mit Gelde. Am Frühstückstisch die Eltern, Mutter von elf Kindern, von denen erst eins konfirmiert ist. Die alte Mutter Krichs übernahm nur die Führung des Haushalts; jetzt ist auch sie gestorben. Um das Unglück voll zu machen, traf erst die Nachricht ein, daß der Vater der zahlreichen Familie vermisst wird.
Gieselben, 23. Juli. (Die Lazarette „Kaiserhof“ und „Mansfelder Hof“) sind vor kurzem aufgehoben und werden nach ihrer Wiederherichtung ihren ursprünglichen Zwecken wieder dienen können.
Ludwigs, 23. Juli. (Stadtfeld) Die Stadt hat, um dem Bedürfnis nach Feingold abzuwehren, jetzt ebenfalls Stadtfeld in Gestalt von 50- und 25-Mark-Scheinen herausgegeben. Die Scheine werden bei sämtlichen hiesigen Banken in Zahlung genommen und sind bis zum 31. März 1919 einlöslich.
Stahfurt, 23. Juli. (Protest gegen Gemüsehändler) Ein Gemüsehändler, der für ein Bündel von Kartrüben 150 Mark verlangte, wurde von den darüber empörten Frauen angegriffen. Sie nahmen ihm den Handwagen mit dem Gemüse fort und brachten ihn zur Polizei, wo das Gemüse zu dem selbigen Preise verkauft wurde. Der Händler sieht seiner Bestrafung wegen Höchstpreisüberhebung entgegen.
Gandels, 23. Juli. (Auf ein nichterlaubtes Auswag) verließ der Zahnarzt Gößler hierseits. Um ihn mehr Fleisch und Fett zu besorgen, als ihm zusteht, ließ er des Nachts ein Schwein schlachten. Die Fleischhaken aus dem Nachbarkauf konnten von ihrer Kammer aus das Nachbargelände übersehen und somit den ganzen Hergang sehen. Auch der hinzugekommene Schutzmann sah dieses Treiben von der Nachbarkammer mit an, bis die Schlachtung vollendet war, dann schritt er zur Befehlsnahme.
Weigenfels, 23. Juli. (Städtisches) Die Reichsbauverwaltung ist in hiesiger Stadt ein Lager errichtet. Zum Bau von entsprechenden Gebäuden bewilligt die Stadterwerberin 155 000 Mark. Weiter wurden 25 000 Mark bereitgestellt zum Ankauf von Arbeitslöhnen für die heimkehrenden Krieger, ferner zur Beschaffung von Vorräten für die hiesige Speiseanstalt 60 000 Mark.
Weidenau b. Camburg, 21. Juli. (Ausnützigem Anlaß) Dem Dienstmädchen Luise Schörnig aus Camburg, welche in Zukunft in den Dienst fand, waren von ihrer Mutter und von ihrer Herrschaft wegen leidenschaftlicher Kleiderausgaben berechtigte Vorwürfe gemacht worden. Aus Mangel hierüber warf sich die erst achtzehnjährige heute in der Frühe in der Nähe unseres Ortes vor den 5 Uhr 13 von Großheringen kommenden Zug, sie wurde auf der Stelle getötet.
Wulstfeld, 23. Juli. (Beirat zum Thüringischen Ernährungsamt) Bei dem Ernährungsamt der Thüringischen Staaten ist ein aus 27 Mitgliedern bestehender Beirat errichtet worden. Von jedem der Ernährungsämter der Thüringischen Staaten beteiligten Staat sind drei Mitglieder für den Beirat ernannt. Der Beirat hat beratende Stimme. Er kann vom Vorstand des Ernährungsamtes bei gegebenem Anlaß gehört werden. Auf Verlangen des Ausschusses der Staaten oder auf Antrag der Mehrheit der Mitglieder des Beirats ist der Beirat zu lösen.

Für die Sommerreise

3 Tage vor ihrer Abreise in die Sommerfrische müssen sie die Überweisung unserer Zeitung bei der Geschäftsstelle bewirken, wenn Sie Wert darauf legen, dass in der Zustellung des Blattes nach dem neuen Heim keine Unterbrechung eintritt. Bitte bedenken Sie sich dazu des nachstehenden Vordrucks.

Saale-Zeitung

(Bezugs-Abteilung)

Postcheckkonto Leipzig 4609. Fernspr. 1133.
Vor- und Zuname:
Stand oder Beruf:
Wohnung in Halle:
Nachsendung nach:
Nähere auswärtige Anschrift:
Von wann ab?
Bis wann?
Soll die Zeitung in Halle in dieser Zeit weitergeliefert werden?
Besondere Wünsche:
Streifenabsendungen:
Überweisungen:
Bezahl.

einem maskierten Räuber mit vornehmlichem Gesehr überfallen und seiner Uhr und Geldbörse beraubt; auch sein Fahrrad nahm der Räuber mit. Es wurde später im Gaußsegraben wieder aufgefunden. Der Täter ist entkommen.
Umfangreiche Diebstahlfälle in Jopopt. In Jopopt ereigt die Aufdeckung umfangreicher Diebstahlfälle auf dem Jopopter Bahnhof großes Aufsehen. Vier jugendliche Diebstahlhelfer haben seit Wochen systematisch die ankommenden Gepäckstücke nachts belohlet und dabei alles, was ihnen in die Hände fiel, insbesondere Bekleidung und Genüßmittel, beiseite geschafft. Eine zur Aufsicht bestellte Göttinger Frau hat sich an diesen Diebstählen beteiligt. Alle Diebe sind verhaftet.

Der Seeborder Wimpudding. „Getrocknete Früchte“, so magt die Seeborder Preise, sind heute bereits so selten, daß es im Durchschnitt des Kaufmanns so gut wie unmöglich ist, auch nur die kleinsten Vorräte zu erwerben. Es scheint, daß die letzten Lager jetzt geleert sind, und wenn, was kaum zu erwarten ist, die Transportverhältnisse nicht besser werden, wird England im Herbst und Winter keine getrockneten Früchte mehr haben. Damit wird es aber auch unmöglich, den besonders zu Weihnachten in allen englischen Familien üblichen Wimpudding herzustellen, der also auch zu den Opfern des Unterseeboottkrieges gezählt werden muß.

Einmalige „Selben“. Vor dem Bremerolter Polizeigericht erschien am 5. Juli ein heereschwerer Soldat, ein gewisser John Duncan, unter der Auflage, daß er sich als Seemann verkleiden dürfe, um dem Heeresdienst zu entgehen. Auf die Frage des Richters, warum sich Duncan ohne Erlaubnis vor britischen Militärposten aus dem Damm entfernt hätte, dazu in einer Verhörsitzung, die mit seinem Beruf so gar nichts zu tun habe, antwortete der Angeklagte: „Der Herr, es ist das selbe wie die alte Geschichte vom Teufel aus dem Bogen.“ Das Gericht verurteilte den Mann, der seine Luft hatte, für Axtleben „zum Teufel“ zu gehen, zu 100 Mark Geldstrafe und Haftende ihn den Militärtribunalen aus.

Fransjöische Kohlenmathematik. In der „Revue de l'Enseignement“ wird die folgende Rechenaufgabe gestellt: Die englische Kohle kostet in England selbst 50 Franc; die nach Tonne, Gesamttonnen und Verladung betragen bis nach Tonne 75 Franc; der Transport nach Paris kostet 10 Franc. Der Verkäufer darf einen Gewinn von 10 Franc in Rechnung stellen. Wieviel kostet also die Tonne in Paris? Antwort: 340 Franc.

Sport-Nachrichten.

- Hierbeport.
Nennen zu Grenwald am 22. Juli.
1. Nennen. 1. Maxion, 2. Man-to, 3. Maxiefa. Tot: 16:10, Platz 12, 18:10.
2. Nennen. 1. Starabato, 2. Prifina, 3. Miter. Tot: 17:10, Platz 12, 15:10.
3. Nennen. 1. Gagliari, 2. Chamijio, 3. Felstrud. Tot: 58:10, Platz 25, 23:10.
4. Nennen. 1. Mein Herbert, 2. Barbar, 3. Moewre. Tot: 13:10, Platz 31, 15, 53:10.
5. Nennen. 1. Cottibus, 2. Signorelli, 3. Mufelmann. Tot: 20:10, Platz 15, 23:10.
6. Nennen. 1. B. a. h. g., 2. Baccarat II, 3. Suronna. Tot: 45:10, Platz 17, 14:10.
7. Nennen. 1. D. r. o. l. a. n., 2. Bergrifed, 3. Marich. Tot: 38:10, Platz 32, 56, 175:10.
8. Nennen. 1. Sternhage, 2. Grifeldis, 3. Galliet. Tot: 26:10, Platz 11, 11, 14:10.
Trabrennen zu Altona am 22. Juli.
1. Nennen. 1. G. e. r. d. e. r., 2. Concora, 3. Gonsbua. Tot: 29:10, Platz 16, 17:10.
2. Nennen. 1. R. H. a. u. s., 2. Gudins, 3. Barbara S. Tot: 71:10, Platz 26, 16, 45:10.
3. Nennen. 1. D. i. e. r. i. e. d. r. i. c. h., 2. J. i. t. t. s. W., 3. D. i. o. r. y. Tot: 59:10, Platz 25, 141, 24:10.
4. Nennen. 1. P. e. t. e. r. I., 2. K. a. p. a. r., 3. F. 2. Tot: 13:10, Platz 10, 11, 13:10.
5. Nennen. 1. B. e. i. t., 2. M. a. r. g. H. a. m. i. t. o, 3. B. a. n. d. e. t. t. a. P. r. o. j. e. Tot: 17, 11, 15, 76:10.
6. Nennen. 1. A. l. l. i. d. e., 2. R. o. n. a. i. n. a, 3. B. r. i. l. o. n. Tot: 90:10, Platz 22, 26, 14:10.
7. Nennen. 1. A. l. l. e. n. f. e. i. n., 2. W. i. n. d. b. r. a. u. t., 3. C. a. r. l. e. m. a. n. Tot: 16:10, Platz 13, 22:10.
8. Nennen. 1. A. b. t. a., 2. Y. o.u.ng. I. t. e. l. l. i. r., 3. S. o.nn.entr. Tot: 14:10, Platz 28, 14, 15:10.
9. Nennen. 1. B. a. r. o. n. M. a. r. i. s., 2. M. a. r.k. a. r. f., 3. R. o.ng. a. a. Tot: 18:10, Platz 14, 14, 24:10.
Nennen zu Erfeld am 22. Juli.
1. Nennen. 1. F. l. e. m. p. e., 2. W. i. l. h. a. n. s., 3. C. y. r. e. j. e. Tot: 21:10, Platz 11, 10, 11:10.
2. Nennen. 1. P. a. m. o. u. r., 2. C. a. r. l. e. n., 3. S. u. b. E. d. i. t. o. r. Tot: 50:10, Platz 22, 16, 29:10.
3. Nennen. 1. H. e. r. t. a., 2. W. a. s. s. e. r. v. o. e. l., 3. G. a. l. l. a. j. Tot: 116:10, Platz 29, 45, 30:10.
4. Nennen. 1. W. e. i. t. e. r. a. n., 2. S. e.h. t. a. n. g. e. l., 3. M. a. r. s. L. a. T. o. u. r. Tot: 22:10, Platz 11, 17, 12:10.
5. Nennen. 1. B. o. r. i. a., 2. M. i. s. s., 3. S. u. c. c.u. r. Tot: 58:10, Platz 22, 25:10.
6. Nennen. 1. S. a. n. n. o. v. e. r. a. n. e. r., 2. S. i. p. e., 3. B. e. i. n.ä. l. d. e. n. Tot: 16:10, Platz 15, 24, 27:10.
7. Nennen. 1. B. l. o. o. d. O. r. a. n. g. e., 2. C. o. r.ä. l. B.ä. n. e., 3. A. n. g. e. l. i. c. o. Tot: 18:10, Platz 11, 13, 17:10.

Hedrenport.

Der Große Preis von Hannover. Der Große Preis von Hannover, ein Dauerrennen in drei Läufe über 20, 50, 80 Kilometer wurde von dem besten Fahrer und besten Fahrer bestimmt. Gesamtfortschritt: 1. R. u. n. f. a. t. 28:00, 2. S. h. i. n. e. 26:00, 3. F. a. n. n. 25:00, 4. G. a. l. d. o. w. w. e. i. t. e. r. u. n. d. - Am Großen Preis für Mieger in 4 Läufe und fünfmalige Siege 2. r. e. n. s. mit drei Punkten vor Stade (6 Punkte), G. r. a. t. e. (6 Punkte) und Bremer (8 Punkte).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalkuliert. Die rückständigen Frühjahrsaufträge der deutschen Landwirtschaft in Kalkuliert 30 und 40 Pro. werden, wie wir hören, voraussichtlich bis Mitte nächsten Monats ausgeführt sein. Das Embafalt hat aber bereit, neue Kalkuliert in vielen Fällen für das zweite Halbjahr 1917 wieder entgegenzunehmen. Die Aufträge werden allmählich nach Gelddarum der alten ausgeführt ohne Gewähr für bestimmte Preisunterstützungen. Bis zum 6. August erteilte Aufträge gehen als gleichzeitige eingegangenen. Rückkehr der Männen bleibt vorbehalten. Nachher muß die Auftragsannahme in 30er und 40er Dingenfalls wieder gegeben werden. Das Embafalt empfiehlt den Landwirten, die diese Fälle nicht bekommen können, Gesamtsumme mit 50 bis 60% Heinfalt, 20er Dingenfalls oder Rohstoffe zu beziehen.
Die Leipziger Winterreise und ihre Bedeutung für den Einzel- und Kleinhandel. Bei dem natürlichen Fortschreiten eines jeden Kaufmannes, seine Einkäufe zu günstigen wie nur möglich zu

Die Regierung habe deshalb die in Petersburg eingetragene Delegation der Dörselotte verhaften lassen und eine Untersuchung über deren Tätigkeit angeordnet.

Er fährt dann fort:
In Ermägung dieser Umstände verfolge ich:
1. Die sofortige Auflösung des Zentralkomitees der Dörselotte und die Wahl eines neuen Komitees.

2. Den Befehlungen sämtlicher Fahrzeuge der Dörselotte ist meine Aufforderung mitzutellen, alle verdächtigen Personen auszuscheiden, die zum Ungehörigen gegen die provisorische Regierung und zur Gegenrevolution aufreizen. Diese Personen sind zur Unterjochung und Beurteilung nach Petersburg zu bringen.

An die Katastrophenabteilung von Kronstadt und der Einienfchiff, "Petropawlowst" und "Stawa", deren Namen deshmacht sind durch die revolutionären Akte, ergeht die Aufforderung, innerhalb 24 Stunden die Anstifter der Bewegung selbst zu nennen und nach Petersburg abzuweichen zur Unterjochung und Beurteilung und ferner der provisorischen Regierung die Zuficherung gleichzeitiger Unterwerfung zu erteilen.

Den Detachements von Kronstadt sowie den Befehlungen der genannten Schiffe gebe ich bekannt, daß man im Falle ihrer Weigerung sie als Verräter am Vaterlande und an der Sache der Revolution erklären und die schwersten Maßnahmen gegen sie ergreifen wird.
Den Kameraden, das Vaterland steht infolge dieses Verrates am Rande des Abgrundes, desgleichen ist die Freiheit in höchster Gefahr, desgleichen die Errettungsjahrgänge der Revolution. Schon haben die deutschen Armeen die Dörselotte an unserer Front ergriffen. Jeden Augenblick sind Tausende von Unternehmungen der gegnerischen Flotte zu erwarten, die begierig darauf wartet, unsere momentane Verzerrung sich zuzunutzen zu machen. Entschlossene und starke Maßnahmen nun vor, um diesem Zustande der Unordnung ein Ende zu bereiten. Die Armeen hat bereits einige Maßnahmen ergriffen. Die Flotte soll jetzt mit ihr marschieren.

Im Namen des Vaterlandes, der Revolution, der Freiheit im Namen der arbeitenden Massen richte ich an Euch die Mahnung, Euch um die provisorische Regierung und die demokratischen Organisationen ganz Aufzuges zu fassen, um so die furchtbaren Schläge des äußeren Feindes parieren und das Land hinter der Front von den heimtückischen Streichen der Verräter schützen zu können.

Herr Kerenski hat es den imperialistischen Machthabern vortrefflich abgedeutet und redet schon genau so wie diese. Aber was soll er auch anders tun? England, Frankreich und Amerika fordern für ihr Geld nicht nur Bergwerke und Wälder, sondern auch eine Offensiv. Da müssen die Revolutionäre, ob sie wollen oder nicht, fragt sich nur, wie lange das russische Volk und die russische Armee diese "besagte Offensiv" mitmachen werden.

Wie die Russen in Kalusz hausten.

Augenzeugen der russischen Invasion in Kalusz erzählen, das Benehmen der revolutionären Soldaten sei viel widerwärtiger als das der Jarenföldaten. Ganz Kalusz ist verbrannt, mit Ausnahme der Mittelstraße, die barzbarisch geblieben ist. Die russischen Führer der vorwiegend tatarischen und asiatischen Soldaten des Jarenföld bewilligten. Weiber wurden vergewaltigt und ermordet, die Apotheken verbrannt. In der russischen Kirche war Kanallerie samt ihren Pferden einquartiert. Die jüdische Bevölkerung wurde in 25 Wagen nach Canislaw verschleppt und wurde so wahllosinnig bestraft, daß einigen Juden die Finger samt den Ringen abgeschnitten wurden. Neu war, daß nach den ersten Patrouillen gleich der Stab und das Dispositionsmemo eintrafen, erst später die Truppen. Ueberhaupt mußten bei dieser Offensiv die Offiziere vorangehen, sonst würden sich die Truppen anzusetzen.

Will Buchanan endlich doch gehen?

Berlin, 23. Juli. Wie der "L.A." aus Stockholm meldet, beabsichtigt nach Mitteilung sämtlicher Blätter Petersburgs der englische Botschafter Buchanan dauernd seinen Posten zu verlassen, offenbar veranlaßt durch die Ereignisse der letzten Tage, die einen entchiedenen englandfeindlichen Charakter getragen hätten.

Die Kromerise des Grafen Szejnfi. — Rußland und der Baltikum.

Wien, 22. Juli. Die Bemberger "Gozeta Wicczorna" erzählt über den Zweck der Kromerise des aus der russischen Befehlshaber befreiten griechisch-tatarischen Metropolit Graf Szejnfi, daß sich die provisorische Regierung Rußlands an den Erzbischof mit der Bitte gewendet habe, zwischen ihr und dem Baltikum eine Verständigung anzubahnen. Der Metropolit sei diesem Begehren um so bereitwilliger entgegengekommen, als er schon lange vor Kriegsausbruch sich bemüht habe, Rußland für die Union zu gewinnen. Besannlich bildeten die darauf bezüglichen Konferenzen des Metropolit mit dem Prinzen Max von Sachsen jenseitig den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der europäischen Presse.

Von der Westfront.

Die zehn Gebote des Poilu.

Große Erregung hat es in der französischen Kammer hervorgerufen, als der Abgeordnete Brizon am 14. Juni auf der Tribüne die 10 Gebote der Soldaten vorlas, die von mehreren friedensfreundlichen Verbänden an der französischen Front verfaßt wurden. Die Sentur verbot die Wiedergabe, so daß nur dunkle Gerüchte auf diese 10 Gebote in die Presse gelangten. Der Absatz in Brizon's Rede, in der er die 10 Gebote vorlas, hatte folgenden Wortlaut:

Ich spreche nicht im Namen aller Soldaten, aber wohl im Namen einer großen Menge, und ich komme nur, um die Kammer von ihren Forderungen in Kenntnis zu setzen.
1. Abstellung der Mißhandlungen und des Mißbrauchs der Strafen; die Offiziere sollen daselbe Leben führen wie die Soldaten.
2. Abschaffung der Prügel und der Beschlagnahmen.
3. Abschaffung der Heberanforderung durch salfisches Exerzieren in den Trappen.
4. Bessere Nahrung.
5. Auszahlung der Enturlaubungen, welche den Soldaten zukommen.
6. Urlaubsteilungen, und zwar regelmäßig alle 3 Monate, da namentlich auch die Engländer und Amerikaner in den europäischen Teatanz eintraten.
7. Einen Sonderurlaub für alle an der Front, die noch niemals in die Ebene gekommen sind.
8. Heimsendung der alten Jahrgänge; denn wenn man nicht im Herbst in Frankreich und sonst in Europa

die Saaten bestellt, dann kommt nächstes Jahr und 1919 die Hungersnot. 9. Ich appelliere an die Aufmerksamkeit der Regierung und Kammer: keine Tobestrafen mehr an der Front für dumme Strafen. Meine Herren, während ich hier spreche, richtet man Soldaten an der Front hin. Französische Augen morben französische Soldaten. (Rieder wird zur Ordnung gerufen.) Haben sie die Generale hinrichten lassen, die bei der April-Offensiv unsere Soldaten unruhig gehalten haben? Wärdten Sie nicht die Generale hinrichten lassen? Ich will nicht Blut — aber richten Sie auch nicht die Soldaten hin im Namen der Dörselotte. Das ist das 9. Gebot. 10. Und das 10. Gebot lautet: Vor dem Winter das Ende der Hetzkombe, das Ende des Krieges! Meine Herren, die Soldaten an der Front wollen den Frieden, und zwar sofort und ohne Anzerrungen.

Die Friedenssehnsucht, die in diesen Geboten zum Ausdruck kommt, löst sich nicht mehr unterdrückt trotz der vielen Tobestrafen die man von General-Regern an unbotmäßigen Soldaten vollstrecken läßt. Trotz des ironischen Verbots aller Friedensäußerungen und der eisernen Dörselotte, die man durchzuführen sucht, breitet sich die positive Bewegung in französischen Heere immer mehr aus.

Es gibt im französischen Heere.

Berlin, 22. Juli. In einem erbeuteten Briefe eines Angehörigen des 119. französischen Infanterie-Regiments an dessen Eltern vom 5. Juni heißt es: "Die Moral ist schlecht. Das 36. und 129. Regiment haben sich ganz entschieden geweigert in Stellung zu gehen, und bei den 7ern war es ungefähr daselbe; man hat den Regimentern daraufhin Beurteilungen von 25 vom Hundert verprochen, und trotzdem haben sie sich auf nichts eingelassen. In diesen Regimentern beginnt es in derselben Weise zu gären. Es muß ein Ende gemacht werden." In einem Brief vom 27. Mai heißt es: "Du redest von Urlaub; anstatt noch länger zu warten, solltet ihr es machen wie die 52er; Feriol teilte mir mit, daß bei ihnen 100 Mann ohne Urlaub weggegangen seien. Ich sehe, die Moral ist überaus sehr schlecht, und es wird immer schlimmer damit in Anbetracht der fehlgegangenen Offensiv."

Das neue englische Minenfeld.

Die "Frankf. Ztg." meldet aus dem Haag: Neuer meldet aus London: Das neue englische Minenfeld in der Nordsee ist gelegt, um die deutschen U-Boote und Schiffe zu verhindern, aus der Bucht von Helgoland herauszukommen. Das Minenfeld ist deshalb nach Norden hin länger der dänischen Küste außerhalb der Hohenegewässer bis zum äußersten nordwestlichen Punkte Dänemarks ausgedehnt worden. Die feindlichen Schiffe werden daher verhindert, aus der Helgoländer Bucht nordwärts um die schottische Küste zu fahren, um auf die Kapverden und Expedition zu gehen. Nach Westen und nach Süden wurde das Minenfeld erweitert, um den Feind zu verhindern, aus der Helgoländer Bucht südwärts zu fahren.

Kein zugespitzt, doch schärf nur, so kein gespitzt ...

London, 22. Juli. (Reuter.) Der Marinekommandant des "Oberon" schreibt in einem Artikel über die Beschäftigung der deutschen Schiffe in den holländischen Gewässern, die Anerkennung der Hohenegewässer sei dadurch bedingt, daß ein Kriegsschiff nicht auf Kosten des anderen begünstigt werde. Es wäre unerlässlich, wenn die deutschen Schiffe die englische Blockade wirkungslos brechen dürften, indem sie ungehindert durch die holländischen Hohenegewässer fahren dürften. Die Bedingungen der Neutralität seien nur so lange rechtmäßig, als der Geist der Neutralität gewahrt bleibe.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die neueste Erfindung Edisons.

Wie der "Neuere Rotterdamische Courant" berichtet, hat der weltbekannte Erfinder Edison eine neue Erfindung gemacht, die für die Kriegführung von allergrößter Bedeutung sein soll. Es verläuft nicht nur nicht über die Art der Erfindung, sondern sie soll auch hergestellt werden in einer besonders guten Fabrik, die vollständig abgeschlossen von der Welt liegt und mit hohen Mauern umgeben ist. Die Arbeiter, die dort eintreten, erhalten sehr hohe Löhne, dürfen aber zehn Monate hindurch das Grundstück nicht verlassen und auch keinen schriftlichen Verkehr mit der Außenwelt unterhalten. — Na, na?!?!?

Eine Schweizer Handelsflotte?

Ein Redererfahmann verlangt in der "Neuen Zürcher Zeitung" die Gründung einer eigenen Redererf unter Schweizer Flagge. Er nennt darauf, daß die der Schweiz von England bewilligte Charterung von einem Dampfer nicht möglich sei, weil die freie Tonnage durch den Kriegseintritt Amerikas und die bedeutend vergrößerte U-Boot-Gefahr sehr knapper geworden und alle verfügbaren neutralen Schiffe von der Entente bereits requiriert wären.

Wilson überwacht die Lebensmittel.

Washington, 22. Juli. (Agence Havas.) Der Senat hat mit 81 gegen 6 Stimmen das Gesetz betreffend Überwachung der Lebensmittel angenommen. Der Wortlaut unterscheidet sich von dem vor einem Monat angenommenen Entwurfe, gibt aber Wilson ausgedehnte Vollmachten, den Verkehr mit Lebensmitteln, Futtermitteln und Brennstoffen zu regeln. Das Gesetz geht heute an eine gemeinsame Kommission von Senat und Repräsentantenhaus, um eine Einigung herbeizuführen.

Türkische Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff.

WTB, Berlin, 22. Juli. Der Sultan hat dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Hilfar-Beylik und dem Generalquartiermeister Ludendorff den Damani-Orden erster Klasse mit Stern in Brillanten und mit Schwertern verliehen.

Sozialdemokratische "Hofgänger" und Eintritt in die Regierung.

Berlin, 23. Juli. Wie verschiedene Blätter melden, beschloß sich gestern eine Kreisversammlung des sozialdemokratischen Wahlkreises von Teilm-Beesow-Storlow-Charlottenburg mit der Frage der "Hofgänger" und des Eintritts der Sozialdemokraten in die Regierung. Wenn Sozialdemokraten, so wurde ausgeführt, einer Einladung des Reichsparties des Inneren folgten und der Kaiser andieser Be-

prechung teilnahm, so sei das keinerlei Verletzung sozialdemokratischer Grundsätze. Auch Genosse Dauth ganz forreht gehandelt, wenn er einer Einladung des Kreisparlamentes gefolgt sei. Die Sozialdemokratie sei eine revolutionäre Partei, sie müsse deshalb, auch wenn es die verändernden Verhältnisse erforderten, in ihren eigenen Reihen revolutionieren und mit allen Traditionen brechen. Es werde aber auch notwendig werden, daß, wenn Sozialdemokraten in die Regierung als Staatssekretäre oder Minister berufen werden sollten, sie das als Amt annehmen würden.

Deutsches Reich.

Wißhieb von Bethmann.

Berlin, 22. Juli. Der Reichsanwalt Dr. Michaelis hatte gestern Herrn v. Bethmann Holzweg einen Wiffshiebsbesuch ab.

Im Laufe des Reichsanwaltes verammelten sich heute die preußischen Staatsminister, die Staatssekretäre und die Unterstaatssekretäre der Reichsanwalt und des Staatsministeriums, um von dem gefassten Reichsanwalt gemeinsam Wiffshieb zu nehmen. Der Präsident des Staatsministeriums Staatsminister v. Kretschmer gab in bewegten Worten ein Bild von dem Wirken des fischen Staatsmanns. Er sprach den Dank des Staatsministeriums an seinen bisherigen Präsidenten für alles aus, was er durch sein überregendes Urteil und durch seine sittliche Kraft für Preußen und das Reich gewesen ist, und schloß mit den herzlichsten Wünschen für seinen ferneren Lebensweg. Herr von Bethmann Holzweg erwiderte in einer längeren Ansprache mit Worten wärmsten Dankes für die Unterjochung, die ihm in Jahren schwerer Arbeit von den Staatsministern und Staatssekretären zuteil geworden ist, und mit dem Ausdruck seiner Zuneigung in dem glücklichen Ausgang des Krieges. Er verabschiedete sich dann durch Handschlag von den Anwesenden. Kurz nach 1 Uhr verließ Herr von Bethmann Holzweg das Reichsanwalterhaus, um sich nach Hofenfinow zu begeben.

Eine polnische Erklärung.

Warschau, 21. Juli. Der vorläufige Staatsrat im Königreich Polen wendet sich in Sachen des Ausbaues des polnischen Heeres in einer Erklärung an die polnische Bevölkerung. Es wird zunächst betont, daß der Staatsrat, der berufen ist, an dem Wiederaufbau des polnischen Reiches mitzuarbeiten, von ersten Augenblicke seiner Tätigkeit an als lebenden Grundakt aufgestellt hat, daß die Grundlage dieses Wiederaufbaues in der Bildung einer eigenen nationalen Armee liegen müsse, und daß die Legionen die Kadets dieser Armee zu bilden hätten. Die Erklärung gibt sodann einen Überblick über die Entwicklung der Heeresfrage bis zu dem Tage der Vereidigung. Es wird u. a. an die Wahl eines Heeresauswahles des Staatsrats und an die Begründung des Staatsrats als polnische Regierung durch die sämtlichen Legionenregimenter erinnert, sowie an die Erklärung der freien polnischen Heeresorganisation ihre Kräfte dem Staatsrate zur Verfügung zu stellen. Weiter wird der Bestimmungen gedacht, die Legionen dem polnischen Staate zu übergeben und ein Ausschneiden der österreichisch-ungarischen Untertanen zu verhindern. Die Legionen werden als Kadets zur Bildung einer polnischen Armee dem Oberbefehle des Generals v. Bielecki unterstellt. Der Staatsrat hat sich ferner mit Erfolg bemüht, den polnischen Charakter des in der Bildung begriffenen Heeres zu sichern, und hat u. a. auch seine grundsätzliche Zustimmung zur Vereidigung des Militärgerichtswesens für alle Legionäre erteilt.

Die endgültige Eidesform ist vor drei Monaten im Staatsrate angenommen worden, ohne irgendeinen Widerspruch zu finden, sei es aus der Mitte der Staatsrats, sei es von außerhalb. (Nötig: Damit ist gesagt, daß auch die jetzt aus dem Staatsrate ausgetretene Linke geschlossen für diese Eidesform gestimmt hat.) Der vom Staatsrate angenommenen Eidesform haben die Mittelmächte erst vor einigen Wochen zugestimmt. Nachdem man zu gleicher Zeit die Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung erhalten hatte, daß sie eine Zurückziehung der österreichischen und ungarischen Untertanen aus den Legionen nicht verlangt und nicht zu verlangen gedent, hat der Staatsrat die aus dem Kongress-Königreich kamenden Offiziere und Soldaten zur Ablegung des Eides aufgefordert, indem er darin den ersten Schritt zur Bildung einer regulären polnischen Armee erblickte.

Jetzt erklärt der Staatsrat feierlich, daß diejenigen, die diesen Eid geleistet haben oder noch leisten werden, ebenso wie die Patrioten, die demnach die Reihen der Freiwilligen vermehren werden, in militärischer Hinsicht zum Gehorham gegenüber ihren militärischen Vorgesetzten verpflichtet sind. In politischer Hinsicht dagegen ist ihre höchste nationale Instanz der Staatsrat, der gegenwärtig der einsige und anerkannte Vertreter des polnischen Staates ist. Das heißt das Vaterlandes, dem sie Treue geschworen haben. Ferner betont der Staatsrat, daß er, um die Bildung eines künftigen polnischen Heeres nicht zu gefährden, den ersten Keim eines eigenen Heeres nicht im gegenwärtigen Augenblicke in den Strudel des Kampfes werfen will. Er erklärt aber ausdrücklich, daß er seine Arbeit auf dem Wege zur allerschleunigen Bildung einer nationalen Armee und einer nationalen Regierung, dieser ersten Grundlage staatlicher Unabhängigkeit, fortsetzen und sofort an die Organisierung von polnischen obersten Staatsbehörden heranzutreten wird.

Als gegenwärtig einsige Obrigkeit, die die politische Stellungnahme der polnischen Nation festzulegen befugt ist, und als deren gegenwärtige politische Regierung" erklärt der Staatsrat nun Schluß, daß das polnische Volk ein liebliches Faktor zu sein wünscht, der auf eine Vereidigung der gegenwärtigen Kämpfe hinwirft und jedermann außerhalb Polens das Recht abspricht, mit polnischem Blute zu wirtschaften. Bevor nicht die Nation selbst durch einen allgemeinen freien, im Königreichliche zu Warschau verammelten Landtag die oberste Gewalt an sich nimmt, sind ausschließlich die provisorischen Organe der polnischen Regierung, die auf polnischem Boden in der Hauptstadt des Landes amieren, berechtigt und verpflichtet, das Volk dem von allen erliefenen Ziele entgegenzuführen.

Johanneser Kurhaus

bet Jenerfeld (Oberhof), 600 m. Entfern. vom Jenerfeld im Walde. Einn. 2000 m. Gute Verpflegung. 31. Prof. Tel. Cassel 11.

Walhalla-Theater.
8 1/2 Uhr.
Gastspiel Max Walden.
„So lang' noch das Lämpchen glüht.“
Operettenposse von Richard. Musik v. Schröder.
Hugo Kannenberg; Max Walden.
Kasse 10-1/2, und 4-6 Uhr.

Offene Stellen
Kurzwaren-Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt möglichst
verschickungsbigen
Stadtreisenden.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter
B. F. 2728 an Rudolf Mosse, Halle.
Sofort oder später kann ein
Lehrling
in meinem Poliermaschinen-Geschäft eintreten.
F. W. Fischer
Glauchaer Straße 57.

Zeichnerlehrling
für unser Dampfmaschinenbüro gesucht.
Halle'sche Maschinenfabrik
und Eisengießerei.
Stütze, im Näheren erfahren,
die leichte u. ausdauernde
Übernahme, bei Familienangehörigen
genau. Frau H. Frenkel,
Bad Gutsa.

Hofenträger
von 1.000 Mk.
bis 8.00 Mk.
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Sooden
— 4 radikalheilende Solquellen.
Bewährtes Heilmittel bei: Rheumatis-
mus, Herzleiden, Blutharnt, Frauenkrankheit,
Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückst.,
von Influenza, Lungens- u. Rippenentzündung,
Batholie Göttingen-Bebra. Geschützte herr-
liche Lage inmitten ausgezeichneter Gebirgswaldungen.
— **Werra**
Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke.
Pneumatische Apparate u. Kammern, Trinkkuren.
Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung.



C. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegr. 1816. Telef. 2916.

Apollo-Theater
Tägl. abds. 8 Uhr:
„**Rha-Famos!**“
Ausstatt.-Operetten-Posse
in 3 Akten v. W. Gericke.
Musik v. M. Schmidt.
„**Knispel!**“
Willy Schenk.

Baracken- Richard Mittag, Spremberg, L.
liefern ständig für Behörden und Gross-
industrie
Gefangenen-Baracken
und Arbeiter-Wohnhäuser.

Stadt-Theater
Dienstags, den 24. Juli 1917,
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende g. 10 Uhr.
Sappho.
Trauerspiel von Grillparzer.
Mittwoch: Letzte Aufführung,
Tiefand.

Dienstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr
Große öffentliche Versammlung
im „**Volkspark**“, Burgstraße 27.
Tagesordnung:
„Die Friedensresolution des Reichstages.“
Referent: Reichstagsabgeordneter **Otto Landsberg** (Magdeburg).
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Halle-Gaalkreis.
J. U. Ad. Thiele.

Zuverlässiger Kaufmann,
der den Versand in einer Maschinen-Fabrik zu besorgen hat, sofort
oder später gesucht.
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter A. 5044 an
die Expedition dieser Zeitung.

General-Vertrieb
Prosol der Sohlenschütz
I. S. patentiert im Deutschen Reich und im Ausland. Garantiert
4 Jahre Haltbarkeit der Sohlen, sowie Schutz gegen alle
andere Fälschungen. Ein glänzend bewährtes, von Kaiser und Königl.
Behörden begutachtetes Präparat, soll für größeren Vertrieb der
Generalvertrieb an folgende Firmen für einige Rechnung übergeben
werden, der durch großzügige Bekanntheit unterstützt wird.
Chemische Fabrik Hans & A. Schiffner, Dresden,
Gutenstraße 11.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
sehr gewandte Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u.
Verhaltensantrag an
Carl Zeiss, Jena.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abteilung
Kurzwaren
sofort gesucht.
Schriftliche Meldungen mit lückenlosen An-
gaben (Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften,
Eintrittstermin, Photograph) sind zu richten an:
Kaufhaus des Westens G. m. b. H.,
Berlin W. 50,
Tauentienstr. 21/24.

Tüchtige
Kassiererinnen
sofort gesucht. Schriftliche Meldungen
auswärtlich mit Zeugnisabschr.
u. Gehaltsansprüchen.
A. Jandorf & Co.,
BERLIN, Belleallianzstrasse 1/2.

Tüchtige Stenotypistin
für sofort oder später gesucht. Angeb. u. Zeugnisabschr. u. Gehalts-
ansprüchen unter B. U. 2699 an Rudolf Mosse, Halle.

Stellungsuche
Kleiner Klempnermeister
sucht passende Beschäftigung, auch
hauptsächlich oberlagerte. Offerten unter
C. 5046. a. d. Exp. Bp.

Mietsgesuche
Schickliche
Parterre - Wohnung
7-8 Zimmer, in tadellosem Zustand,
mit Garten, 1. Oktober oder früher
gesucht. Angebote u. B. E. 2727 an
Rudolf Mosse, Halle.

Anschein sucht Beschäftigung.
Hilfsjahr. 6, p. 1.

Zu verkaufen
Ein in der Nähe Wittekind's gelegenes als
Ein- oder Zweifamilienhaus
verwendbares Haus, enthaltend 12 einen heizbare Räume und reichliches
Pebengrund mit schönen Anlagen ist zu verkaufen. Preis 7000 Mk. Off.
erbeten unter B. C. 2725 an Rudolf Mosse, Halle.

Herrschaftliches Zweifamilienhaus
(Grundstück mit Vorgarten)
in bester Lage des Nordens von Halle ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen.
Näheres im Büro Brüderstr. 2, II.

Brennholz,
klein gehacktes,
in Waggonen, Fässern u. Zementern, auch
fein Haus, verkauft
C. Lindner,
Friedrichstr. 9, Fernspr. 4920.

Wer Dauer - Wäsche
Marke „Waschbär“,
hält, spart Geld.
Dauer - Wäsche-
Verkauf
Kl. Berlin 2, 1 Tr.,
Ecke Sternstraße.

Handwirte oder sonst noch arbeitsfähige
gute Pferde braucht, wird gesucht
sofortig nach,
Charlottenburg, Silesk Str. 10 zu kommen, beschriftete
Rassen mitläufiger Pferde aus verschiedenen Umkreisen abzugeben. Schrift-
liche Anfragen zwecklos. Alles zum Verkauf Einzelstücke sind nun hier befohlen.
Preis je ohne Handl.; Supra u. Silesk leichte ca 2000, schwerere ca 2500 -
ca 3000, ganz Amer. Belgier, Fremden ca 3500 - ca 4000 Mk. Mitteljährige
Stierbock. Der Stall befindet sich direkt unter dem Bahnhof Zoologischer
Garten, verlängerte Jagdschützenstraße gegenüber dem Haupt-
eingang zum Zoologischen Garten.

Kaufgesuche
Ein- oder Zweifamilienhaus
mit schönem Garten Nähe Bahnhof zu kaufen gesucht. Angebote unter
B. D. 2726 an Rudolf Mosse, Halle.

Weinflaschen,
Sekt- und Wasserflaschen halt
und halt auf Wunsch ab
Ludwig, Schwefelstraße 14.

Registrier-Kasse
zu erhalten, zu kaufen gesucht. Preisoff.
unter Z. 1021 an die Exp. d. Ztg.

Wir kaufen
Wiesenheu,
ca. 300 Centner, in gesunder, trockener
Qualität, bei Besigen in Waggon
Gepausen, auch nach Selbstabholung.
Schultheiß's Brauerei A. G.,
Wiedererger Halle a. S.,
Mühlbergstr. 45 d.

Wir suchen einige Waggon
sichere
Braunkohlen
zur sofortigen Lieferung u.
erhöhen abschließende Offerte.
Frankenburger & Oberdorfer
Federhalterfabrik,
Beerfelden i. Oberrh.

Vermischtes
Frau in mittl. Jahren sucht
Erholung in Thüringen,
wo sie zugleich Feldarbeit verrichten
möchte. An obote unter P. W. 466
an Haasenstejn & Vogler,
Chemnitz.

Kaffeebrenner
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
5% Rab.-Sp.-Marken.



500 Mk. zahlte
Jahnen, wenn
Jahre stillen-
gen, Wagen,
Hornhaut nicht
fäherlos samt
Bursch immer
halb 32agen u.
Ria-Balsam
entfernen werden.
Preis 80 Pf.,
Dr. Nicol. Remény, Rajchan 1,
Pöschel 12 34, Ung.

la Kaffeebrenner
einwandfreie Qualitäten u. 75 Pf. an
Schwanen-Drogerie,
Leipzigstr.

100 verschiedene feine Serien
Wagner, Glühwürmch-
Schönbau, Kästchen-
postkarten 2 M.
Paul Rupp,
Friedrichstr. 366, Wittg.

Schürzen,
schön und preiswert, alle Mod-
arten, in schwarz, weiß u. bunnt, im
Kaufhaus H. Elkan,
Leipziger Straße 87.

Sauterem,
In Qualitäten nach auf Lager, un-
entbehrlich bei Verwendung von
Kaffeebohnen.
Schwanen-Drogerie, Leipzigstr.

Rasierklänge
„**Haarscharf**“
beste deutsche Marke
10 Stk. 4.- 1 Stk. 45 Pf.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
5% Rab.-Sp.-Marken.

Ich übernehme noch zum sofortigen Arbeitsbeginn
Dreharbeiten
für 2-5 Zeitpündelstücke.
Georg Göpel, Maschinenfabrik, Merseburg.

Ich biete zur Vermietung oder zum Verkauf an:
10 offene O.M.K.-Eisenbahnwagen mit Bremsen,
5 gedeckte Güterwagen 2 Achsen,
5 gedeckte Güterwagen 2 Achsen.
Offerten nur mit Selbstreflexion.
Eugen Rüdenburg, Warenabteilung, Hamburg 1.

Bad Wittekind.
Dienstags, den 24. Juli 1917,
nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadtheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 35 Pf.
Concertkarten sind gültig.

Mittwoch, den 25. Juli 1917,
abends 8 Uhr
**Grosses Wohltätig-
keits-Konzert**
zum Besten der Kriegsge-
befähigten-Hilfsorga-
nisation
von der
Kapelle des Militär-Regts.
Nr. 36.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee
für Masch.-Elektr.-Ing.,
Bauingen. und Architekt.
Spezial-Kurs: für Eisen-
betonbau, Schiffsmasch., Auto-
mobil- und Luftschiff-Motore.



Gummilo
Konservenglas
DAOPAR gas. gesch.
schleust selbst ohne
Guamirine.
Ansprüch! Bewährt!
Anerkant!
Kurzsterk-Hilfungsdaar
(3 mal so schnell)
Entspricht in seiner gesamten
„Mit dringenden Bedürfnis.“
Bei halber Beschäftigung
Lieferung zum Herbst
gestrichelt.
KONSERVENGAS
„Gummilo“
BERLIN W. 35.
Verkauf-Abtl.: Hans Hagen-
schüler, Unt. den Linden 39
Vertragsg. und Altschwarz
für alle Arten Plätze zu versorgen

Möbel
Es empfiehlt sich bei der
großen Nachfrage
seinen Bedarf bald zu
decken.
Ich biete noch
große Auswahl
u. bitte um Beschichtigung
meiner Ausstellung Alt
Markt 1 u. 2.
Albert Martin Radtlofer
Inh.:
Richard Ziomer.